

FLEXIBEL SEIN

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010



INHALT

FLEXIBEL SEIN

Faller 2010	04
Produkte und Dienstleistungen	06
KVP-orientierte Pharma Supply Chain	09
Ökonomie	10
Ökologie	14
Soziales	17
Aktuelles	20

FALLER 2010

Nach dem Krisenjahr 2009 mit rückläufigen Umsätzen in beträchtlichem Ausmaß, blicken wir wieder auf turbulente Zeiten, liebe Leserinnen und Leser, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. 2010 galt es alle „schlummernden“ Kräfte zu mobilisieren, um den stark anziehenden Märkten gerecht werden zu können. Auch unser Unternehmen ist von dieser Volatilität der Märkte betroffen, allerdings nicht mit den extremen Ausschlägen anderer Branchen, wie etwa im Automobilzulieferbereich.

Faller hat nach einem knapp 6 %-igen Umsatzrückgang in 2009 nun wieder deutlich zugelegt und in 2010 erneut einen Rekordumsatz erzielen können. Mit dem in 2009 angelaufenen Projekt „Zukunft schaffen“ haben wir die angestrebten Synergien durch die Bündelung unserer Kompetenzen genutzt. Auch unser Lean Management Konzept hat uns in der Verbesserung unserer Produktivitäten vorangebracht. Die termingerechte Abarbeitung der erhöhten Auftragsmenge bereitete zwar zusätzliche Belastung, aber mit großem Engagement und hoher Einsatzbereitschaft der gesamten Belegschaft ist es uns gelungen, den Ansprüchen gerecht zu werden. Flexibilität und schnelles Anpassungsvermögen an diese veränderten Marktbedingungen sind dabei entscheidende Kriterien zum Erfolg. Unser diesjähriger Nachhaltigkeitsbericht steht daher unter dem Leitgedanken „Flexibel sein“.

Wir haben uns 2010 intensiv mit der Verbesserung unserer Anpassungsfähigkeit beschäftigt. Viele Maßnahmen zielen darauf ab, die hohen Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Qualität und Liefertermintreue zu erfüllen und gleichzeitig die Kosten bei schwankendem Kundenbedarf stets schnell anzupassen. So haben wir z.B. einen rollierenden Forecast installiert, die Planung und Steuerung unserer Produktionsprozesse deutlich verbessert, die Vertrauensarbeitszeit eingeführt und auch unsere Investitionen zur Erhöhung der Flexibilität genutzt.

Trotz anhaltendem Preisdruck unserer Kunden konnten wir unser Ergebnis gegenüber 2009 wieder verbessern. Unsere Gesellschafter erhöhten konsequent das Eigenkapital, wodurch sich unsere wirtschaftliche Eigenkapitalquote um knapp 8 % verbesserte.

Neben gesundem Wirtschaften stehen auch Ökologie und soziale Verantwortung weiter im Focus. So beziehen wir seit 2010 nur noch Strom aus regenerativen Energiequellen und haben eine freiwillige Ergebnisbeteiligung mit der Belegschaft vereinbart. Nachhaltigkeit bleibt auch weiterhin ein grundlegendes Prinzip unserer neuen Unternehmenspolitik.

Faller entwickelt sich auch weiterhin zum zukunftsfähigen Unternehmen für alle Aufgabenstellungen im pharmazeutischen Verpackungsbereich.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, werden aber weiterhin unseren Weg einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung gehen.



A blue ink handwritten signature of Dr. Michael Faller.

Dr. Michael Faller

A blue ink handwritten signature of Dr. Daniel Keesman.

Dr. Daniel Keesman

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

PRODUKTE

- Faltschachteln
- Packungsbeilagen
- Haftetiketten
- Kombiprodukte

DIENSTLEISTUNGEN

KVP-orientierte Pharma Supply Chain

- Wertstromanalyse
- Ist-Prozessanalyse / Soll-Prozessdefinition
- Vendor Managed Inventory
- JIT & KIT Mehrkomponentenlieferung
- E-Business

PHARMAZEUTISCHES KONFEKTIONIEREN

- Um- und Neuverpacken
- Verpackungsmanagement für klinische Studien
- Etikettieren
- Banderolieren und Bestücken

ECO | SAVE | PACK

EINE NACHHALTIGE VERPACKUNG MIT ZUKUNFT

Bruchempfindliche Produkte wie Spritzen, Vials, Fläschchen und Ampullen benötigen einen sicheren Produktschutz in Kombination mit komfortablem Handling. Aus diesen Ansprüchen haben wir in Kooperation mit Bosch eine Faltschachtel mit produktangepasstem Einsatz entwickelt und zum Patent angemeldet. Bereits seit den 90er Jahren besteht eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen der August Faller KG und der Firma Bosch. So kann der Markt mit immer wieder neuen und flexiblen Produktlösungen bedient werden.

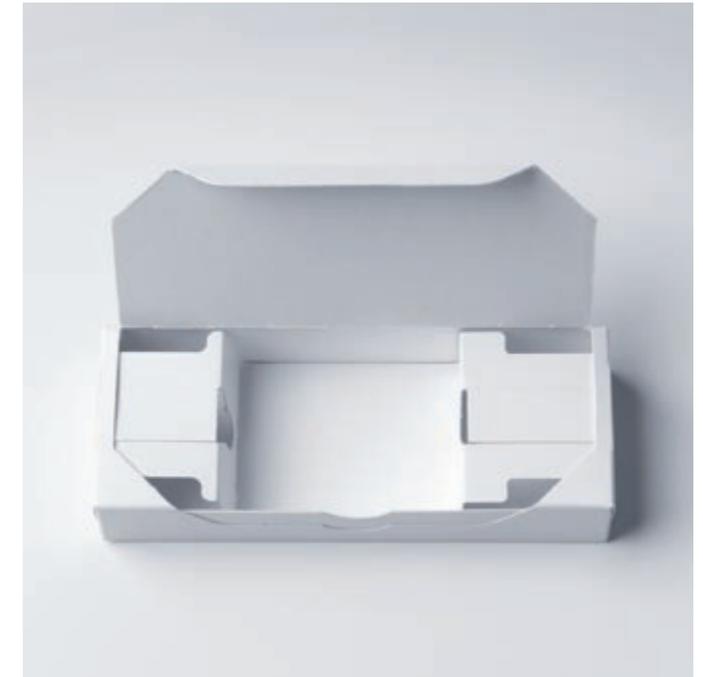
DIE NEUARTIGE ECO | SAVE | PACK

FALTSCHACHTELKONSTRUKTION BIETET:

- eine formschöne, optisch ansprechende und recycelbare ökologische Mono-Wertstoffverpackung.
- einen mechanischen und somit auch nachhaltigen Produktschutz gegen Schlag, Sturz beim Transport oder beim Lagern, gegen Druck durch getrennte Kammern mit dem darin fest eingerasteten Produkt.
- eine ergonomische Entnahme des Produktes aus dem Einsatz. Der Einsatz wird in der wiederverschließbaren Faltschachtel fix gehalten.

VORTEILE – NACHHALTIG UND FLEXIBEL:

- Verwendung von Karton bedeutet Verzicht auf Kunststoff-einsätze.
- Formatflexibilität und Variabilität in der Anwendung: d. h. durch Trennung von Schachtel und Einsatz können vielfältige Darreichungsformen (Spritzen, Vials, Ampullen etc.) schnell realisiert werden.





FLEXIBEL SEIN

NACHHALTIGE PROZESSE: KVP-ORIENTIERTE PHARMA SUPPLY CHAIN

Wenn in der Versorgungskette, von der Rohmaterialherstellung bis zur Auslieferung des fertigen Produktes an den Endkunden, Verschwendung vermieden wird, Prozesse verbessert und Kosten und Ressourcen eingespart werden, kann man getrost auch hier von Nachhaltigkeit sprechen.

Um sämtliche Potenziale für nachhaltiges und somit auch gewinnorientiertes Arbeiten auszuschöpfen, bedarf es einer engen Vernetzung aller Beteiligten in der Wertschöpfungskette. Moderne Supply-Chain-Konzepte sorgen für enorme Kostensenkungen bei verbessertem Service. Mit dem integrierten und KVP-orientierten Pharma Supply Chain Management von Faller kann die Ressourcenverschwendung deutlich minimiert werden.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen sich Unternehmen den ständigen Veränderungen und Entwicklungen des Pharmamarkts flexibel anpassen können. Genau hier setzt Faller an. Ziel der Pharma Supply Chain ist die Verbesserung von Effektivität und Effizienz über die komplette Wertschöpfungskette hinweg.

In einem Workshop, der auf der Nachhaltigkeit fördernden Lean-Management-Methode basiert, wird gemeinsam mit dem Kunden ein Soll-Prozess definiert und somit ungenutzte Potenziale aufgedeckt.

DABEI WERDEN FOLGENDE PROZESSSCHRITTE BETRACHTET:

- E -Business
- Forecast-/Planzahlen
- Workflowmanagement (Text/Design/Druckdatenhandling)
- Spezifikationen
- Bestellverhalten (z. B. auftragsbezogen)
- Qualitätsprozesse
- Spezifikationen
- Logistikprozesse

Durch die Anwendung passender Werkzeuge wie Vendor Managed Inventory, E-Business oder der JIT & KIT Mehrkomponentenlieferung werden Potenziale gehoben, Verschwendungen vermieden und die Prozesse der gesamten Supply Chain nachhaltig verbessert.

ÖKONOMIE

Faller gehört zu den Marktführern im deutschsprachigen Raum und bietet Lösungen für alle Fragen rund um das pharmazeutische Verpacken an, für bedruckte Faltschachteln, Packungsbeilagen und Haftetiketten, mit einem umfassenden pharmaspezifischen Qualitätssicherungssystem. Darauf aufbauend haben wir zusätzlich pharmazeutische Dienstleistungen im Verpackungsbereich realisiert.

Die „Gute Herstellungspraxis“ für pharmazeutische Produkte erlaubt keine Fehler. In der Versorgung unserer Kunden mit sicheren Pharmapackmitteln, die auch die Convenience (Patienten- und Bedienerfreundlichkeit) sowie Compliance (sichere Medikation) wirksam unterstützen, sehen wir unseren Beitrag für eine Gesellschaft, die in eine jederzeit verfügbare und sichere Medikamentenversorgung vertraut.

MARKT

Nach dem Umsatzrückgang in 2009 war 2010 von Anfang an durch hohe Auftragsmengen und eine gute Auslastung der Produktionskapazitäten gekennzeichnet. Das Vertrauen der Märkte wuchs und unsere Kunden füllten die Lagerbestände sukzessive wieder auf. Der Vertrieb konnte zusätzliche Mengen und neue Kunden für Faller gewinnen. Der Vorlauf war jedoch gering, kleine Bestelllose und kurze Lieferzeiten kennzeichneten die Nachfragesituation. Die erhöhten Marktschwankungen erfordern hohe Flexibilität, um den Kundenwünschen gerecht zu werden.

Unser Jahresumsatz 2010 entwickelte sich sehr erfreulich, konnte mit 93 Mio. Euro auf Rekordniveau gesteigert werden und lag damit um 6,4 % über dem Vorjahr. Dieser Erfolg ist neben dem hohen Engagement der gesamten Belegschaft auch auf unsere verstärkten Vertriebs- und Marketingaktivitäten zurückzuführen, wie z. B. den Relaunch unserer Website, neue Unternehmens- und Produktbroschüren, eine neue Marktbearbeitungsstrategie, klare Zielvereinbarungen und -verfolgung oder auch die konsequente Strukturierung des Vertriebs.

Der Arzneimittelumsatz in Europa, Japan, Nordamerika und Kanada wächst zur Zeit durchschnittlich um nur 2 % pro Jahr, Ausnahme ist der deutsche Apotheken- und Klinikabsatz, der um 8 % wuchs. Unser Hauptabsatzmarkt ist Deutschland. Hier werden jedoch auch viele Medikamente für Europa, Japan und den nordamerikanischen Markt produziert, so dass das Produktionswachstum sicher darunter lag. Unser Wachstum mit 6,4 % korrespondiert somit relativ gut mit diesen Quoten. Wir gehen davon aus, unsere Marktposition weitgehend gehalten zu haben.

Unverändert blieb der Druck auf die Preise. Der Pharmamarkt befindet sich in einem enormen Wandel, der mit einem hohen Kosten- und Effizienzdruck verbunden ist. Hoher Forschungsaufwand für neue Medikamente, auslaufende Patente und vehementer Druck der Regierungen, der Öffentlichkeit und der Medien auf die Gesundheits- und Arzneimittelkosten verändern den Pharmamarkt von Grund auf. Die sogenannten BRIC-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China, geraten immer stärker in den Fokus der Pharmaindustrie. Dort liegen die Wachstumsraten weit im zweistelligen Bereich und unsere Kunden beschäftigen sich mit dem Aufbau neuer Produktionskapazitäten in diesen Wachstumsmärkten der Zukunft.

Der Packmittelmarkt in Deutschland ist durch Hersteller charakterisiert, die mit teils veralteten Konzepten in fragmentierten Märkten mit hohen Überkapazitäten ums Überleben kämpfen. Nervöse Marktteilnehmer und unkalkulierbare Kurzschlusshandlungen treiben den hohen Preisdruck im Packmittelmarkt weiter an, insbesondere bei den großen Ausschreibungen aufgrund des enormen Mengenbedarfs. Weitere Konkurrenz erwächst aus Osteuropa: Da bei unseren Kunden die Senkung der Kosten höchste Priorität hat, werden Auftragsvergaben in diese Niedriglohnländer immer wahrscheinlicher. Der europäische Packmittelmarkt ist in Bewegung. Unternehmenskäufe stehen auf der Tagesordnung und die Konsolidierung der Packmittelbranche nimmt Fahrt auf.

Dem Preisdruck unserer Kunden auf der einen Seite stehen massive Materialpreiserhöhungen unserer Lieferanten gegenüber, bis zu 25 % in 2010. Anlass dieser Preissteigerungen waren gestiegene Zellstoffpreise, aber auch der oligopolistische Kartonmarkt mit seinen knappen Kapazitäten begünstigt diese Bestrebungen. Die Weitergabe der gestiegenen Materialkosten ist nicht in vollem Umfang möglich. Für uns bedeutet dies, dass die betriebswirtschaftlichen Spielräume enger werden. Die Vermeidung von Verschwendung an Material, Zeit und nicht-wertschöpfenden Tätigkeiten rückt noch stärker in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Wir werden die Transparenz und Flexibilität in der Unternehmensorganisation erhöhen.

WIRTSCHAFTEN

Das erste Quartal 2010 startete auf hohem Niveau der zu verarbeitenden Auftragsmengen, in einzelnen Produktgruppen und -segmenten mit erheblichen Bedarfsschwankungen. Eine differenzierte Planung und Steuerung unserer Produktion gewinnt zunehmend an Bedeutung, um Zuverlässigkeit und Effizienz zu gewährleisten. Auch unter diesen Bedingungen gilt es, die hohen Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Qualität und Liefertermintreue als entscheidende Kaufkriterien neben dem Preis zu erfüllen. Andererseits müssen unsere internen Kosten bei schwankendem Kundenbedarf stets schnell angepasst werden, Fixkosten sind auf niedrigem Niveau zu halten, Rüstzeitoptimierung, Zuschussreduzierung und schnelle Durchlaufzeiten müssen gewährleistet bleiben. Die in 2009 durchgeführte Zusammenlegung unserer Produktionslinien in den Kompetenzzentren Faltschachtel/Kombiprodukte, Packungsbeilagen und Etiketten im Zuge unseres Projektes „Zukunft schaffen“ unterstützte diese Kostensenkungsziele durch die nun weitgehende Realisierung der Synergieeffekte. Durch die klare Zuordnung von Verantwortungsbereichen und hohe Prozesstransparenz konnten Problemfelder so besser erkannt und gezielt beseitigt werden.

Die Liefertermintreue konnte im ersten Halbjahr nicht an allen Standorten auf dem gewohnt hohen Niveau gehalten werden. Ein ungünstiger Auftragsstypenmix und Kapazitätsengpässe bewirkten zeitweise einen Auftragsstau, vor allem im Faltschachtelbereich. Trotz hohem Engagement der Belegschaft half nur eine zweimonatige verpflichtende Mehrarbeit in Waldkirch, den Auftragsberg abzubauen und unseren Kunden wieder die gewohnte Zuverlässigkeit zu bieten. Produktionsplanung und -steuerung wurden an den KVP-Prinzipien Takten, Ziehen, Fliesen ausgerichtet, damit können wir auch große Monatsvolumina in unterschiedlichsten Ausprägungen just-in-time produzieren. Im zweiten Halbjahr haben alle PharmaServiceCenter wieder Liefertermintreue-Quoten von 98 % und mehr erzielt.

Die Wertschöpfungsquote konnten wir bei ca. 66 % halten. Die deutliche Erhöhung insbesondere der Kartonpreise im vierten Quartal wurde durch reduzierte Aufwendungen für bezogene Leistungen kompensiert. Die Märkte für die übrigen Rohstoffe wie Papier und Etikettenmaterialien waren in 2010, was sowohl die Preise wie die Versorgungssicherheit betrifft, relativ stabil, führten jedoch zu Preissteigerungen. Die Zahl der Beschäftigten wurde nur geringfügig an die verbesserte Auftragslage angepasst.

Nach zwei Betriebsjahren vermeldet unser PharmaServiceCenter für pharmazeutische Dienstleistungen im Verpackungsbereich eine positive Entwicklung. Bei Aufträgen für das Konfektionieren sehen wir noch gute Entwicklungspotenziale.

INVESTIEREN

Mit einer Investitionssumme von 6,6 Mio. haben wir an allen Standorten weiter modernisiert. Im Faltschachtelbereich wurden drei neue Stanz- und eine Klebmaschine angeschafft. Bei den Packungsbeilagen wurde in die Automatisierung der Weiterverarbeitung sowie in die Modernisierung der Outsertproduktion investiert. Eine modernere und deutlich leistungsfähigere Digitaldruckmaschine für Haftetiketten ersetzt die bisherige Anlage. Die Investitionsquote war mit 7,1 % wieder auf durchschnittlichem Niveau der zurückliegenden Jahre und spiegelte damit die positive Entwicklung wider.

ERGEBNIS UND EIGENKAPITAL

Die Ertragssituation unseres Unternehmens hat sich gegenüber 2009 verbessert und liegt auf zufriedenstellendem Niveau. Die Gesellschafter beschlossen eine Eigenkapitalerhöhung um 1,5 Mio. Euro. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals erhöhte sich um 8,4 % auf nun 45,3 %, so dass die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich verbessert werden konnte.

ERFOLGSBETEILIGUNG

Da im seit 10. November 2009 gültigen Haustarif keine Erfolgsbeteiligung mehr mit der Tarifkommission vereinbart werden konnte, hat die Geschäftsführung nun ein gänzlich freiwilliges Modell der Belegschaft vorgestellt und in 2010 eingeführt. Denn unsere Mitarbeiter sollen am Erfolg des Unternehmens teilhaben. Unser Anliegen ist es, unseren Mitarbeitern zu verdeutlichen,

dass hohe Produktivität und flexible Arbeit, also effiziente Produktionsprozesse sich für jeden in barem Geld auszahlen. Voraussetzung dafür sind hohe Qualität und Zuverlässigkeit für unsere Kunden, die uns letztlich alle bezahlen.

Die Erfolgsbeteiligung ist progressiv gestaltet, so dass die Mitarbeiter bei guter Geschäftsentwicklung auch überproportional davon profitieren werden. Aufgrund des in 2010 erwirtschafteten Ergebnisses kann trotz der im Haustarif gemachten Zugeständnisse wieder eine Ausschüttung an die Belegschaft erfolgen

Das mittlere Management und die Führungskreismitglieder erhalten Jahresprämien, die sich ebenfalls am Erfolg des Unternehmens orientieren, aber zusätzlich die persönliche Zielerreichung der einzelnen Führungskräfte reflektieren. Unternehmens-, Bereichs- und Abteilungsziele ergänzt um persönliche Ziele werden jährlich vereinbart und durch das Prämiensystem konsequent verfolgt und nachgehalten.

FALLER ALS ARBEITGEBER / UNTERNEHMENSPOLITIK: WERTE, FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE UND -LEITLINIEN

Faller verbindet traditionelle Werte wie Zuverlässigkeit und vertrauensvolle Partnerschaft mit Sachkenntnis, Qualität und konsequenter Zukunftsorientierung. Wir stehen für kundenorientierte Innovation und Nachhaltigkeit. Bei der systematischen Verbesserung der Kundenzufriedenheit und unserer Leistungsfähigkeit orientieren sich Führung und Mitarbeiter an den Unternehmenswerten, die die Grundlage und Richtschnur für alle Entscheidungen sind, die im Unternehmen getroffen werden:

- Kundenorientierung und Unternehmergeist
- Leistungsorientierung und Kooperation
- Nachhaltigkeit und Eigenverantwortung
- Vertrauen und Glaubwürdigkeit

Die Führungsgrundsätze und -leitlinien sind für alle Mitarbeiter im Intranet zugänglich und ihre Umsetzung wird in den jährlichen Mitarbeitergesprächen besprochen. Ergänzend zu den Leitlinien haben alle Führungskräfte einen Führungskompass erhalten, der detaillierte Unterlagen zu Management-Themen und Personalthemen wie Bewerberauswahl, Schulungen etc. enthält.

Der Gesundheitsstand (Krankheitstage / Soll-Arbeitstage in %) hat sich 2010 im Vergleich zu 2009 von 93,8 % auf 94 % leicht verbessert.

Über die Mitarbeiterbefragung 2010 berichten wir im Kapitel „Soziales“. Wir beschäftigen uns zur Zeit mit der künftigen Rolle dieses Instrumentes – insbesondere aufgrund der Einführung des Ideenmanagements im Sommer 2011. Mit dem Ideenmanagement werden wir die KVP-Grundsätze „in der Fläche“ implementieren und mit zahlreichen Ideen-Koordinatoren in den Bereichen umsetzen. Damit werden künftig viele der zentralen Themen mit den Mitteln des Lean Management bzw. KVP direkt vor Ort gelöst. Der Führungskreis erarbeitet mit der Personalentwicklung ein Konzept zur Erfassung des Stimmungsbildes und der Entwicklung der Führungskompetenzen, das dann die aufwändige Mitarbeiterbefragung ablösen kann.

Die Vergleichszahlen zur Weiterbildung sind leicht verbessert, wobei die Aussagefähigkeit der Quote von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr nicht gegeben ist, da die interne Kostenverrechnung verändert wurde und u. a. die Reisekosten und auch die Kosten für Informationsveranstaltungen jetzt gesondert erfasst werden. Mit 47 Auszubildenden ist die Quote von 6 % in 2009 leicht auf 5,6 % in 2010 zurückgegangen. Die Lernpartnerschaften mit Schulen in der Region pflegen wir seit 2006 kontinuierlich. Inzwischen erleben wir eine positive Auswirkung auf die Bewerberzahlen und die Qualifikation der Bewerber für unsere Ausbildungsberufe.

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz in Mio. Euro	93,0	87,4	92,4	87,0	77,0	69,0
Investitionen in Mio. Euro	6,6	3,3	7,8	12,4	3,8	3,1
Investitionsquote in %	7,1	3,8	8,4	14,3	4,9	4,5
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote in %	45,3	37,9	37,0	35,8	33,5	28,9
Wertschöpfungsquote in %	66,3	65,7	65,9	66,7	67,3	67,7

ÖKOLOGIE

Flexibilität ist wichtig für eine zeitgerechte Ausrichtung der Unternehmensstrategie an der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Ökonomie und Sozialwesen brauchen eine gesunde und lebenswerte Umwelt, um zu gedeihen. Wir wollen dazu mit nachhaltigem Handeln beitragen.

FSC/PEFC ZERTIFIZIERUNG

Seit Dezember 2010 ist Fallert gemäß den Standards der Organisationen Forest Stewardship Council® (FSC) und Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) zertifiziert. Damit können wir nun Produkte anbieten, deren Rohstoffe aus nachgewiesener verantwortungsvoller Waldwirtschaft stammen und aus nachhaltig bewirtschafteten Ressourcen stammen. Für FSC- und PEFC-zertifizierte Verpackungen unterliegt die gesamte „Chain of Custody“ (CoC), vom Rohstoff über die Holzverarbeitung über die Produktion von Faltschachteln und Packungsbeilagen bis zu unseren Kunden, genauen Vorgaben. Noch ist die Nachfrage für FSC- oder PEFC-zertifizierte Verpackungen in der Pharmaindustrie verhalten. Wir wollen jedoch mit unserer Zertifizierung und unserer Kundenkommunikation dazu beitragen, die Akzeptanz nachhaltiger Produkte zu erhöhen.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft



CO₂-FOOTPRINT

Die Erfassung des CO₂-Footprints bedruckter Verpackungen erfordert umfangreiche technische und administrative Voraussetzungen und ist bislang recht zeitaufwendig. Wir wollen 2011 die erforderliche Datenerfassung so verbessern, dass wir den CO₂-Footprint effizient darstellen und das Interesse unserer Kunden an dieser Dienstleistung fördern können. Ein weiteres Ziel ist es, die Erkenntnisse aus der Erfassung des CO₂-Footprints zur stetigen Verbesserung der internen Abläufe zu nutzen, um ökologischen und ökonomischen Nutzen zu generieren. Fallert beteiligt sich an der Klimainitiative des Bundesverbandes Druck und Medien e.V. (bvdm) und hat sich für 2011 das Ziel gesetzt, klimaneutral hergestellte Produkte und die Kompensation der Emissionen anzubieten.

CO₂-REDUZIERUNG DURCH 100 % ÖKOSTROM

An unseren drei badischen Standorten beziehen wir seit Januar 2010 ausschließlich regionalen Ökostrom, in Waldkirch von Naturenergie, in Binzen und Schopfheim vom Energiedienst Rheinfelden. Die etwas höheren Bezugspreise für die Versorgung mit Ökostrom nehmen wir gerne in Kauf, um umweltverträgliche Stromerzeugung zu fördern. Zudem werden die etwas höheren

Kosten durch die deutlich verbesserte CO₂-Bilanz überkompensiert und Ökostrom ist daher für uns die erste Wahl. Unsere CO₂-Bilanz aus Energieverbrauch pro Tonne Bedruckstoff hat sich durch den Einsatz des Ökostroms im Vergleich zu 2009 um 41,5 % reduziert: von 313 t CO₂ auf 183 t CO₂ 2010.

WASSERVERBRAUCH

2009 haben wir durch notwendige Luftbefeuchtung in der Produktion und durch eine Leckage in Werk 2 in Waldkirch deutlich mehr Wasser verbraucht als in den Vorjahren. Nach der Reparatur dieses Schadens sind wir nun wieder auf „Normalniveau“ angelangt. Den Anstieg des Wasserkonsums von pro t Bedruckstoff auf 498 Liter im Jahr 2010 im Vergleich zu 451 Litern pro t im ähnlich umsatzstarken Boomjahr 2008 führen wir auf die höheren Fertigungsmengen in allen Bereich zurück (siehe Kapitel Ökonomie).

Der Energieverbrauch ist wieder angestiegen von 643 kWh pro t Bedruckstoff im Jahr 2008 – über einen leichten Rückgang auf 630 kWh/t auf 666 kWh/t im Jahr 2010. Eine Ursache hierfür sehen wir in den hohen Auftragseingängen und den zahlreichen

Sonderschichten, die für eine gute Liefertermintreue nötig waren. Die gefährlichen Abfälle sind leicht gestiegen, von 1,1 kg pro t Bedruckstoff im Jahr 2008, 2009 war es 1 kg, auf 1,3 kg in 2010. Hier wirken die größeren Produktionsvolumina, gleichzeitig bleibt die positive Wirkung der neuen Belichtungstechnologie in der Druckplattenherstellung, die sich durch einen geringeren Chemikalien-Verbrauch auszeichnet als die Vorgängertechnik.

Der Ausschussanteil ist wieder etwas gestiegen, von 421 in 2008, über 415 in 2009, auf 476 kg pro t Karton in 2010. Um diese Quote zu verbessern, wurde ein Projekt gestartet, das die Steigerung der Materialeffizienz zum Ziel hat. Dazu gehören u. a. die Anpassung unserer Standardabmessungen für das eingesetzte Material und die ständige Verbesserung unserer Prozesse mit den Methoden des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses KVP und des Lean Management.

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	
Energie ges. pro t Bedruckstoff (BS)	666	630	643	732	677	769	kwh Energieverbrauch pro t Bedruckstoff
CO ₂ aus Energieverbrauch pro t Bedruckstoff	183	313	320	364	336	376	kg CO ₂ pro t Bedruckstoff
Abwasser bzw. Frischwasser ges. pro t Bedruckstoff	498	588	451	472	482	483	l Abwasser pro t Bedruckstoff
Nicht gefährliche Abfälle ges.	7,6	7,3	5,2	2,1	4,0	5,2	kg nicht gefährlicher Abfall pro t Bedruckstoff
Gefährliche Abfälle ges.	1,3	1,0	1,1	3,0	2,7	2,3	kg gefährlicher Abfall pro t Bedruckstoff
Abfälle ges. (ohne Kartonausschuss)	8,9	8,3	6,3	5,1	6,7	7,5	kg Abfall ges. pro t Bedruckstoff
Kartonausschuss	476	415	421	470	410	390	kg Kartonausschuss pro t Karton
Lösemittel (VOC-Stoffe)	1,8	2,2	2,0	2,4	1,6	2,0	kg VOC-Stoffe pro t Bedruckstoff

UMWELTFREUNDLICH ZUM BETRIEB

Oftmals ist die Vorfinanzierung der Regio-Jahreskarte für Mitarbeiter ein finanzieller Kraftakt. Faller bietet seit Juli 2010 Mitarbeitern an, im Rahmen der Initiative „Umweltfreundlich zum Betrieb“ eine übertragbare Jahreskarte über einen Vorschuss zu finanzieren, die monatlichen Raten werden über die Gehaltsabrechnung abgebucht. Dazu wurden Betriebsvereinbarungen abgeschlossen: im Mai 2010 in Waldkirch, im Oktober 2010 für Binzen und im Januar 2011 für Schopfheim. Ein Ziel ist laut der Präambel „die Steigerung des Umweltbewusstseins aller Mitarbeiter“. Die Abwicklung der Anträge für die Karten haben die Betriebsräte übernommen.

Für die Teilnahme an dieser Initiative und für die Förderung umweltbewussten Verkehrsverhaltens der Mitarbeiter erhielt die August Faller KG im September 2010 das Öko-Verkehrssiegel.



ENERGIEMANAGEMENT

Energie ist eine der wesentlichen Ressourcen für produzierende Unternehmen. Im Maschinenpark und im Gebäudemanagement werden wir künftig noch stärker auf effizienten Ressourceneinsatz achten. Ein wichtiger Schritt ist die Ausbildung eines Mitarbeiters zum Energiemanager. Für 2012 streben wir die Zertifizierung unseres Energiemanagements an.

FLEXIBEL SEIN

SOZIALES

Faller fördert seit jeher die sozialen Aspekte des Arbeitslebens und auch eine Vielzahl an regionalen Initiativen und Vereinen. Breit gestreut, mit einigen Schwerpunkten. Weil wir die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter und die Vielfältigkeit des kulturellen Lebens schätzen.

GESUNDHEIT

Im PSC Packungsbeilagen wurden die Führungskräfte 2010 von einem externen Berater geschult, um Rückkehrgespräche mit Mitarbeitern zu führen, die eine Krankmeldung eingereicht haben und länger als einen Tag gefehlt haben. Dies gilt für alle Krankheitsarten. Die Gespräche werden umgehend nach der Rückkehr der Mitarbeiter von ihren direkten oder nächst höheren Vorgesetzten anberaunt. Dabei muss der Grund der Erkrankung nicht genannt werden. Das Ziel der Rückkehrgespräche ist, die Ursachen der Krankheit zu vermeiden, so sie in den Arbeitsbedingungen oder im Arbeitsumfeld begründet sind. Zudem sollen die Vorgesetzten sich darum kümmern, die Eingliederung der Rückkehrer zu erleichtern und entsprechende Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten für diese Zeit zu organisieren. Nach anfänglichen Bedenken der Mitarbeiter haben diese Gespräche inzwischen eine sehr gute Resonanz und werden als Fürsorge empfunden.

VERTRAUENSARBEITSZEIT

Eines der übergreifenden Unternehmensziele für 2010 war die Einführung der Vertrauensarbeitszeit für alle Angestellten. Zuerst konnten die Mitarbeiter die neue flexible Arbeitszeit ohne

Zeiterfassung drei Monate lang individuell in ihren Abteilungen testen. Parallel besteht bis heute die Möglichkeit, anonym gestellte Fragen im Intranet von den zuständigen Spezialisten in der Personalabteilung und im Betriebsrat beantworten zu lassen. Bei vielen war die Skepsis spürbar, ob der Wegfall der Zeiterfassung in Mehrarbeit münden könnte. Die Arbeitszeit der Mitarbeiter verliert seine Bedeutung als Kriterium der Leistungsbeurteilung. Dafür werden regelmäßige Mitarbeitergespräche wichtiger, um Ziele gemeinsam zu definieren und nachzuverfolgen. Sollte das Arbeitsaufkommen das vereinbarte Maß langfristig überschreiten, ist es die Aufgabe des Vorgesetzten, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Einführung der Vertrauensarbeitszeit läuft gut: Inzwischen wurden für die PSCs in Binzen, Großbeeren und Waldkirch Betriebsvereinbarungen geschlossen.

ERGEBNISSE DER MAZB

Zahlreiche konstruktive Vorschläge zur Verbesserung ihrer Arbeitsplätze waren das Resultat der Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung, die im Frühjahr 2010 stattfand.

Die Beteiligung lag bei 61,5 %, die durchschnittliche Zufriedenheitsquote bei 3,27 – auf einer Skala von 1–7. Den Rückgang des Wertes von 2,95 im Jahr 2007 auf 3,27 im Jahr 2010 führen wir auf die Belastung der Mitarbeiter während der Umstrukturierungen und Produktionsverlagerungen im Rahmen des Projektes „Zukunft schaffen“ im Jahr 2009 zurück. Verbesserungsbedarf sahen die Mitarbeiter insbesondere bei der Entlohnung, den Arbeitszeitregelungen, Schichtplanung, Gestaltung der Sozialräume und in der Essensversorgung. Dazu kommen die klimatischen Bedingungen in der Produktion, Weiterbildungsangebote und das Verbesserungswesen. In der Zwischenzeit ist ein Großteil der Maßnahmen umgesetzt. Positiv kam an, dass die Teamworkshops zur Priorisierung der Maßnahmen 2010 erstmals von Mentoren begleitet wurden, die nicht zur betreffenden Abteilung gehören.

SOZIALES ENGAGEMENT DER AZUBIS: PROJEKTE & STRATEGIE

Im Oktober 2010 machten sich die Faller Azubis ans Werk: Im Roten Haus, einem Stadtteilzentrum im Waldkircher Viertel Batzenhäusle haben sie in Eigenregie Räumen einen neuen Anstrich gegeben, eine Litfasssäule und eine Grillstelle gebaut. Das Rote Haus in Waldkirch ist eine gemeinnützige Einrichtung, in der u. a. ein günstiger Mittagstisch von der WABE GmbH geboten wird und Räume für Vereine und Gruppen zur Verfügung stehen. Die Arbeiten haben die Azubis komplett in Eigenregie organisiert, von der Beschaffung der nötigen Materialien bei örtlichen Co-Sponsoren über die Arbeitsorganisation bis hin zur handwerklichen Umsetzung innerhalb von zwei Tagen. Dabei haben sie einen Samstag unentgeltlich gearbeitet. Für unser Unternehmen ist es sehr wichtig, dass wir Verantwortung füreinander empfinden und freiwillig etwas für andere geben – das soziale Engagement stärkt die soziale Kompetenz, die später auch im betrieblichen Alltag gebraucht wird.

FALLER FÖRDERT

Faller hat 2010 die Arbeit von Musikvereinen, Rock-Konzerte, das Theater in der Kantine, eine Kunstausstellung sowie Vereinsaktivitäten mit Zuwendungen unterschiedlicher Höhe unterstützt. Die Lernpartnerschaften mit Schulen in Waldkirch, Kollnau, Winden und Binzen fördern die Berufsorientierung der Schüler in Haupt- und Werkrealschulen sowie Realschulen. Die Resonanz von Schülern, Lehrern und Eltern ist sehr positiv und wirkt sich inzwischen förderlich auf die Anzahl der qualifizierten Bewerbungen aus. Der Ausbildungsverbund der WABE bleibt ein wichtiger Dauerposten im Sponsoring.

2010 initiierte und finanzierte Faller in Waldkirch eine Plant-for-the-Planet Akademie für dreißig 10- bis 12-jährige Schüler, gemeinsam mit Aktiven des Gesamtelternbeirates und dem Städtischen Forstamt. In der Akademie erarbeiteten die Kinder spielerisch Wissen über das Thema Klimawandel und die Auswirkung der CO₂-Emissionen und konnten erfahren, wie Bäume die CO₂-Bilanz verbessern und dass auch sie mit einfachen Aktionen selbst etwas für Ihre Zukunft tun können. Seitdem haben die Schüler Vorträge vor Erwachsenen und in ihren Schulen zum Thema Klimagerechtigkeit und Klimawandel gehalten, in einer Pflanzparty 900 Bäume gepflanzt und in zahlreichen Aktionen etwa 2.000 Euro für Bäume in Entwicklungsländern erarbeitet oder an Spenden erhalten. Plant-for-the-Planet ist inzwischen mit 100.000 Schülern in 98 Ländern präsent: Die Kinder wollen 100 Millionen Bäume pflanzen und Weltbürger werden. Die Waldkircher Gruppe gehört inzwischen zu den sieben erfolgreichsten lokalen Initiativen in Deutschland.



DIE SOZIALEN KENNZAHLEN

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Zahl der Mitarbeiter gesamt	842	822	816	794	715	667
Davon Teilzeitarbeitskräfte	40	38	39	34	34	33
Auszubildende	47	49	46	43	42	44
Fluktuationsrate	7,3 %	7,4 %	7,4 %	6,7 %	7,2 %	3,6 %
Gesundheitsrate Krankheitstage / Soll-Arbeitstage in % *	94,0 %	93,8 %	94,6 %	94,5 %	94,3 %	94,9 %
Anteil der Frauen im mittleren und oberen Management	8	5	6	6	6	6
Zahl der meldepflichtigen Unfälle**	14	15	18*	16	15	18
Kosten für externe Weiterbildungsmaßnahmen/Trainer***	0,7 %	0,6 %	1,2 %	1,1 %	0,7 %	0,8 %
Zufriedenheit aus Mitarbeiterbefragung****	3,27	–	–	2,97	2,97	2,95

* Der Wert hat sich leicht verschlechtert, liegt jedoch immer noch stabil im Branchendurchschnitt.

** Die für 2008 im letzten Bericht gemeldete Zahl von 22 enthielt irrtümlich Wegeunfälle, die ansonsten nicht berücksichtigt sind.

*** Anteilig an Personalkosten, durch das Sparprogramm 2009 wurden die Ausgaben für Weiterbildung gekürzt

**** Skala von 1 bis 4 (1 = unzufrieden; 4 = zufrieden), ab 2007 von 1-7 (1 = super; 7 = schlecht). Die ursprünglich für Herbst 2009 geplante Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung findet im Mai 2010 statt.

AKTUELLES

KVP & LEAN MANAGEMENT

Im Lean-Management-Netz erfuhren Führungskräfte aus dem PSC Etiketten live bei Feldschlösschen, wie Schichtübergabegespräche aktiv als Führungsaufgabe eingesetzt werden. Die Schichtführer der vorhergehenden und der nachfolgenden Schicht tauschen sich bei jeder Übergabe über Geschehnisse, Aufgaben und Produktionskennzahlen aus. Auf dieser Grundlage werden alle Mitarbeiter über die anstehenden Aufgaben und erforderlichen Maßnahmen informiert. Diese Vorgehensweise wird nun in Schopfheim für unsere Produktion angepasst und weiterentwickelt.

In der COPACO fanden 2010 firmenübergreifende Workshops in den Bereichen Logistik und Qualitätssicherung statt. Der Austausch von „best practices“ aus dem Kontinuierlichen Verbesserungsprozess mündete inzwischen in ein gemeinsames Projekt der Karl Knauer GmbH mit Faller: Für die Führungskräfte in der Produktion entsteht derzeit ein Schulungsprogramm, in dem Lean-Management-Themen praxisnah vermittelt werden und der Horizont in der Führungsarbeit erweitert wird.

Gemeinsam mit Kunden haben unsere Lean Management- und KundenService-Spezialisten in verschiedenen Projekten die Lieferketten betrachtet, um die Schnittstellen und die relevanten Prozessschritte aufeinander abzustimmen (siehe auch Nachhaltige Prozesse). Teilweise waren auch unsere Lieferanten in den Verbesserungsprozess einbezogen, etwa Stanzwerkzeughersteller. Derzeit startet ein weiteres Kundenprojekt, das den gesamten Herstellungs- und Abpackprozess für Pharmaverpackungen durchleuchten und effizienter gestalten soll. Aufgabe ist es, Lösungen für eine höhere Prozessqualität, Stabilität und Effizienz zu erarbeiten. Neu dabei ist, dass nicht nur Faller-intern Prozesse ver-

Michael Quanz erklärt den Ausbildungsberuf des Packmitteltechnologien beim Girls' Day 2011

bessert werden, sondern auch Kunden- und Lieferantenprozesse verändert werden können.

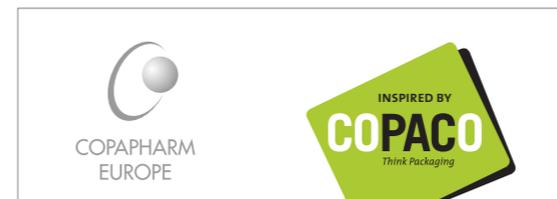
SITZUNGSREGELN

Bei Faller gelten neue Sitzungsregeln. Das Ziel ist, Sitzungen produktiver zu gestalten, um zeit- und kosteneffizient zu arbeiten. Die Anzahl der Sitzungen muss auf das nötige Minimum reduziert werden, alle Sitzungen müssen eine Tagesordnung haben, anhand derer sich die Teilnehmer vorbereiten. Die ausführliche Regelung ist im Intranet für alle Mitarbeiter verfügbar.

FLEXIBEL BLEIBEN

Sich freiwillig zu verändern ist relativ einfach. Wenn man gezwungen ist, sich zu verändern, erfordert dies viel Engagement. Das weiß Michael Quanz, der mit dreißig Jahren im zweiten Ausbildungsjahr zum Packmitteltechnologien bei Faller arbeitet. Nach einer Ausbildung zum Drucker bildete er sich zum CNC-Dreher und –Fräser weiter, musste diesen Beruf allerdings wegen einer Allergie nach neun Jahren aufgeben. Er entschied sich dann für eine Rückkehr in die Druckbranche und für eine neue Ausbildung: „Das hält mich jung. Ich bin mit den anderen Azubis auf der Berufsschule und habe keinerlei Probleme“. Ausbildungsleiter Herbert Grünwald bestätigt: „Michael Quanz bringt sehr viel Eigeninitiative ein, das zeichnet ihn aus“. Eine Laufbahn mit gelebter Flexibilität – und ein Ansporn für Kollegen und Unternehmen.





Impressum

Alle Rechte vorbehalten. © August Faller KG, Waldkirch 2010, www.august-faller.de

Ausgabe: Mai 2011

Ansprechpartner: Dr. Michael Faller | Geschäftsführender Gesellschafter
Dirk Wisser | Beauftragter für Arbeitssicherheit, Datenschutz und Umweltschutz
Ursula Kühn | Beauftragte für Unternehmenskommunikation

August Faller KG
Freiburger Straße 25
79183 Waldkirch

Fon +49 7681 405-0
Fax +49 7681 405-110
info@august-faller.de
www.august-faller.de

